

# Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 17. Okt. 1925, nachm. 6 Uhr.

1. Robert Schumann (1810—1856):

Fuge für Orgel über B-A-C-H  
Werk 60, Nr. 6.

2. Johannes Brahms (1833—1897):

Zwei Chorlieder

a) Waldesnacht.

Waldesnacht, du wundertüble,  
Die ich tausend Male grüß  
Nach dem lauten Weltgewühle,  
O, wie ist dein Rauschen süß!  
Träumerisch die müden Glieder  
Berg ich weich ins Moos,  
Und mir ist, als würd' ich wieder  
All der irren Qualen los.

In den heimlich engen Kreisen  
Wird dir wohl, du armes Herz,  
Und ein Friede schwebt mit leisen  
Flügel schlägen niederwärts.  
Singet, holde Vögellieder,  
Mich in Schlummer sacht!  
Irre Qualen, löst euch wieder,  
Armes Herz, nun gute Nacht.

Paul Heyse (1830—1914).

b) In stiller Nacht.

(Durch Brahms 1860 als deutsches Volkslied veröffentlicht.)

In stiller Nacht, zur ersten Wacht,  
Ein Stimm beginnt zu klagen,  
Der nächt'ge Wind hat süß und lind  
Zu mir den Klang getragen;  
Von herbem Leid und Traurigkeit  
Ist mir das Herz zerflossen,  
Die Blümelein, mit Tränen rein  
Hab ich sie all begossen.  
Der schöne Mond will untergahn,  
Für Leid nicht mehr mag scheinen,  
Die Sterne lan ihr Glitzen stahn,  
Mit mir sie wollen weinen.  
Kein Vogelsang, noch Freudenslang  
Man höret in den Lüften,  
Die wilden Tier trau'rn auch mit mir  
In Steinen und in Klüften.

Nach einem Karfreitagsgesang von Friedrich Spee [1591—1635.]

Bitte wenden!

Es wird gebeten, die Plätze vor Beginn der Vesper einzunehmen und nicht vor Schluß zu verlassen.

**3. Robert Schumann:**

Adagio aus dem Violoncello-Konzert.

Werk 129.

**4. Gemeinsamer Gesang (Tonsatz von Robert Schumann).**

Mel.: Freu dich sehr, o meine Seele.

Herr, dein Auge geht nicht unter,  
Wenn es bei uns Abend wird:  
Denn du bleibest ewig munter  
Und bist wie ein guter Hirt,  
Der auch in der finstern Nacht  
Über seine Herde wacht.  
Darum hilf uns, deinen Schafen,  
Daß wir alle sicher schlafen.

A. Neumann (1648—1715).

**Vorlesung, Gebet und Segen.**

**5. Robert Schumann:**

Abendlied für Violoncello mit Orgel.

Werk 85, Nr. 12. (Singerichtet v. Jos. Joachim.)

**6. Johannes Brahms:**

„Laß dich nur nichts nicht dauern“, Chor mit Orgel.

Werk 30.

Laß dich nur nichts nicht dauern  
Mit Trauern,  
Sei stille,  
Wie Gott es fügt,  
So sei vergnügt  
Mein Wille.

Was willst du heute sorgen  
Auf morgen?  
Der Eine  
Steht allem für,  
Der gibt auch dir  
Das Deine.

Sei nur in allem Handel  
Ohn' Wandel,  
Steh feste,  
Was Gott beschleußt,  
Das ist und heißt  
Das Beste. —  
Amen!

Paul Fleming (1609—1640).

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solist: Hans von Schuch (Violoncello).

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernhard Pfannstiehl.

Leitung: Prof. Otto Richter.

Morgen 1/2 10 Uhr: „Laß dich nur nichts nicht dauern“ v. Joh. Brahms.

Heute in acht Tagen: Werke von Felix Draeseke.

Graphische Kunstanstalt Viepsch & Reichardt, Dresden.